

Wenn Jugendämter scheitern. Zum Umgang mit Fehlern im Kinderschutz. Von Kay Biesel. transcript Verlag. Bielefeld 2011, 333 S., EUR 32,80 *DZI-E-0338* Das soziale Hilfesystem und vor allem die für den Kinderschutz zuständigen Jugendämter sind vor dem Hintergrund politischer und ökonomischer Umbrüche in die Diskussion gekommen und einer gesellschaftlichen, öffentlichen und politischen Kritik ausgesetzt, denn es werden ihnen immer öfter Fehler vorgeworfen. Hier setzt der Autor mit seiner Arbeit an und geht der Frage nach, ob die Kinder- und Jugendhilfe in Anbetracht knapper Ressourcen und einer Zunahme von komplizierten und chronifizierten Problemlagen ihrer Klienten und Klientinnen nur noch „auf Nummer sicher“ arbeitet und auf „Gefahrenabwehrkonzepte“ im Kinderschutz gesetzt wird. Oder haben Qualitätsentwicklung und -sicherung im sozialen Hilfesystem, ein achtsamer, zuverlässiger und offener Umgang mit Fehlern, die im Kinderschutz nicht zu vermeiden sind, eine Chance? Diese Studie geht der Frage nach, welche Auswirkungen die im Kinderschutz immer wichtiger werdenden und dem Sicherheitsprimat unterliegenden Fehlerdiskussionen und -konzepte auf die organisationale Praxis der Kinderschutzeinrichtungen haben. Auf Grundlage einer qualitativen Evaluationsstudie zeigt der Autor, wie die Jugendämter der Städte Schwerin und Dormagen mit ihren Fehlern im Kinderschutz umgehen.

Handlungsfeldorientierung in der Sozialen Arbeit.

Hrsg. Cornelia Kricheldorf und andere. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2012, 201 S., EUR 29,90 *DZI-E-0371* Der aktuell an mehreren Hochschulen praktizierte curriculare Ansatz der Handlungsfeldorientierung zielt darauf ab, Studierenden der Sozialen Arbeit für die Berufspraxis in einzelnen Problembereichen spezifische Kompetenzen zu vermitteln. Dieses Buch umreißt Anwendungskontexte wie das Gesundheitswesen, das Gemeinwesen, die Arbeit mit unterschiedlichen Altersgruppen, mit Familien und psychisch kranken oder suchtbetroffenen Menschen, die Straffälligenhilfe und die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund. Hierbei werden jeweils die geschichtliche Entwicklung, gegenwärtige soziale, politische und juristische Rahmenbedingungen sowie Fallbeispiele, Handlungskonzepte und Methoden dargestellt. So vermittelt das Buch Studierenden und Fachkräften der Sozialen Arbeit einen kompakten Überblick über ausgewählte Tätigkeitsbereiche ihrer gegenwärtigen oder zukünftigen Profession.

Handbuch Psychiatriebezogene Sozialpädagogik.

Hrsg. Marc Schmid und andere. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2012, 581 S., EUR 49,99 *DZI-E-0373* Die im 19. Jahrhundert als Antwort auf die soziale Frage konzipierte Sozialpädagogik beinhaltet in ihren Arbeitsfeldern vielfältige Angebote der Prävention, Integration und Intervention. Da Menschen in entsprechenden Maßnahmen häufig unter psychischen Belastungen leiden, wurde zu Beginn der 1980er-Jahre an der Universität

Lüneburg der Studienschwerpunkt der „psychiatriebezogenen Sozialpädagogik“ eingeführt, um Studierende auf diese Zielgruppe vorzubereiten. Mit dem Anliegen, eine interdisziplinäre Herangehensweise zu entwickeln, thematisieren die Beiträge dieses Sammelbandes historische, juristische sowie ethische Aspekte und erörtern neben relevanten Forschungsergebnissen unterschiedliche Ansätze wie die Sozialraumorientierung, die Klinische Sozialarbeit und den Capabilities Approach. Für jede Altersgruppe werden spezifische psychische Risiken und adäquate Formen der multiprofessionellen Zusammenarbeit vorgestellt, beispielsweise im Hinblick auf Autismus, Schulabsentismus, Traumatisierung, Suchterkrankungen oder aggressive Störungen, wobei insbesondere auch die Begleitung von betroffenen oder gefährdeten sozialen Gruppen wie Flüchtlingen, straffälligen Jugendlichen, obdachlosen Erwachsenen und Menschen mit einer Demenzerkrankung in den Blick genommen wird. Studierenden der Sozialen Arbeit, der Sozialpädagogik und der Psychologie sowie Fachkräften in der Psychiatrie eröffnet das Buch eine differenzierte Darstellung der Theorie und Praxis des beschriebenen Themengebietes.

Wir Zukunftssucher. Wie Deutschland enkeltauglich wird. Von Wolfgang Gründinger. Edition Körber-Stiftung. Hamburg 2012, 223 S., EUR 16,- *DZI-E-0374*

Angesichts des sich verstärkenden demografischen Wandels drohen nach Auffassung des Autors Verteilungskonflikte zwischen älteren Menschen und der jüngeren Altersgruppe, für deren Interessen und Belange er sich als Sprachrohr einsetzt. In diesem Buch plädiert er beispielsweise für höhere Investitionen in die Bildung, gerechtere Bildungschancen, die Abschaffung von Gebühren für Kindergärten, eine bundesweite Reform des Schulsystems und eine Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen an den Universitäten. Wünschenswert seien zudem ein effizienterer Gesundheitsschutz im Arbeitsleben, ein Umbau des Rentensystems, familienfreundlichere soziale Strukturen und die Einführung eines Wahlrechts für Kinder und Jugendliche. Das Buch versteht sich als Appell für mehr Gerechtigkeit und Solidarität im Zusammenleben der Generationen.

Lebenslage und Lebensbewältigung. Hrsg. Iris Beck und Heinrich Greving. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2012, 356 S., EUR 44,90 *DZI-E-0372*

Das zentrale Thema dieses Bandes des insgesamt zehnbändigen Enzyklopädischen Handbuchs der Behindertenpädagogik sind Fragen der Lebensführung und Lebensbewältigung angesichts von Beeinträchtigung, Benachteiligung und Behinderung. Eingebettet in den sozial- und humanwissenschaftlichen Forschungsstand von Lebenswelt und Lebenslage, zu Sozialisation, Biographie und Lebenslauf liegt diesem Band eine lebenslagen- und lebensbereichsübergreifende Sichtweise zugrunde. Der Überblick von der Kindheit bis zum Alter, von der Freizeit über das Wohnen bis zur Erwerbstätigkeit ist verschränkt

mit der Thematisierung der politischen und sozialen Determinanten der Lebensführung im Spannungsfeld von „System und Lebenswelt“ sowie mit der Auseinandersetzung über Bewältigungsmöglichkeiten und Zielperspektiven für die Lebensführung. Die Erörterung einer Vielzahl von Einzelfragen orientiert sich an der Betrachtung der Gestaltung und Bewältigung von zentralen Lebensthemen und an der Entfaltung und Vertretung von Interessen als Voraussetzung und Mittel der Partizipation in den unterschiedlichen Lebensphasen.

Vom Umgang mit schwierigen und gewaltbereiten Klienten. Strategien für mehr Sicherheit und Souveränität. Von Stefanie Rösch und Rainer Linßenmayr. BALANCE buch + medien verlag. Bonn 2012, 143 S., EUR 24,95 *DZI-E-0375*

Dieser Band widmet sich den Herausforderungen im Umgang mit tendenziell aggressiven Klientinnen und Klienten. Bezug nehmend auf einige psychologische Erkenntnisse und kommunikative Grundprinzipien werden konkrete Handlungsstrategien für typische Problemsituationen beschrieben, wie sie beispielsweise im Hinblick auf Fremdsprachen, Suchtverhalten, Beleidigungen, Einschüchterungsversuche oder körperliche Übergriffe entstehen können. In diesem Zusammenhang vermittelt das Buch Erfahrungen aus der Polizeiarbeit sowie Kenntnisse zu einzelnen psychischen Störungen, zur Wirkung von Alkohol und illegalen Drogen und zu Themen wie mentalem Training, Teamfähigkeit und Stress. Darüber hinaus enthält der Ratgeber Hinweise zur Rechtsprechung, eine Werteliste und eine kommentierte Literaturliste für weitergehende Recherchen. Piktogramme, Grafiken, Randbemerkungen und Praxisbeispiele erleichtern das Verständnis für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in Ämtern und Behörden.

Niedrigschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. Funktionen und Formen aus soziologischer Perspektive. Von Hemma Mayrhofer. Springer VS. Wiesbaden 2012, 332 S., EUR 49,95 *DZI-E-0378*

Der Begriff der Niedrigschwelligkeit bezieht sich auf einen Anspruch an soziale und gesundheitliche Dienste, möglichst frei von Hindernissen verschiedenster Art für zumeist schwer erreichbare Zielgruppen zur Verfügung zu stehen. Als Beitrag zum Diskurs über soziale Inklusion und Exklusion befasst sich diese Dissertation mit der empirischen Untersuchung der Beschaffenheit und der Funktionen entsprechender Angebote der Sozialen Arbeit, ergänzt durch eine Darstellung der Umsetzung des genannten Postulats in Einrichtungen und Organisationen. Thematisiert werden in diesem Zusammenhang beispielsweise der Prozess der Fallkonstruktion, die Handhabung von Entscheidungen, die Kommunikationswege und die Bedeutung der Supervision. Die Studie schließt mit einer Erläuterung soziologischer Perspektiven auf den Gegenstand und einer theoretischen Verortung der niedrigschwelligsten Sozialen Arbeit im Hilfesystem und in der Gesellschaft.

Befähigungsgerechtigkeit. Ein Grundkonzept konkreter Ethik in fundamentaltheologischer Perspektive. Von Peter Dabrock. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2012, 383 S., EUR 39,99 *DZI-E-0379*

Der vom Autor dieses Buches geprägte Begriff der „Befähigungsgerechtigkeit“ geht zurück auf den von Amartya Sen und Martha Nussbaum seit dem Jahr 1979 entwickelten Befähigungsansatz, einer Theorie, wonach die Möglichkeiten zur Verwirklichung einiger sozialer, kognitiver und emotionaler Potenziale als Grundkriterium für ein menschenwürdiges Leben gelten. Unter Bezugnahme auf Überlegungen von John Rawls, Niklas Luhmann und Jürgen Habermas diskutiert Peter Dabrock hier aus theologischer Sicht die in diesem Zusammenhang relevanten sozialetischen Fragen und die Bedeutung seines Konzepts der Befähigungsgerechtigkeit für das Gesundheitswesen und für die gesellschaftliche Partizipation benachteiligter Menschen, wobei auch Themen wie die Rechtfertigung von Gerechtigkeit und die Solidarität zwischen den Generationen Berücksichtigung finden. Die Studie ist von Interesse für medizinische Fachkräfte sowie Lehrende und Studierende der Philosophie, der Pädagogik und der Soziologie.

Evaluieren und Forschen für die Soziale Arbeit.

Ein Arbeits- und Studienbuch. Von Michael Stegmann und Jürgen E. Schwab. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2012, 256 S., EUR 25,90 *DZI-E-0381*

Für professionelles Handeln und die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote vor dem Hintergrund sich ändernder gesellschaftlicher Strukturen sind Praxisforschung und Evaluation für die Soziale Arbeit von großer Bedeutung. Um den Einstieg in die wissenschaftliche Arbeit zu unterstützen, vermittelt dieses Lehrbuch grundlegende Kenntnisse zu einigen quantitativen und qualitativen empirischen Methoden und zur Auswertung des Datenmaterials. Beschrieben werden beispielsweise Verfahren der repräsentativen Befragung, verschiedene Formen des Interviews, die Vercodung von Fragebögen, die EDV-gestützte Datenanalyse und die Ergebnisdokumentation, ergänzt durch einige exemplarische Kurzfragebögen und einen tabellarischen Vergleich verschiedener Erhebungsformen. Studierende und Fachkräfte finden hier einen detaillierten Einblick in das dargestellte Themengebiet.

Drogenkonsum als begründete Handlung. Eine partizipative Studie zu den Gründen für problematischen Drogenkonsum, subjektiven Drogentheorien und ihrer Vermitteltheit mit den Lebensbedingungen der Betroffenen. Von Christoph Vandrei. VWB – Verlag für Wissenschaft und Bildung. Berlin 2012, 244 S., EUR 26,– *DZI-E-0380*

Die Reihe „Studien zur qualitativen Drogenforschung und akzeptierenden Drogenarbeit“ widmet sich der Einbeziehung soziologischer, kulturanthropologischer

und entwicklungspsychologischer Gesichtspunkte in die Drogenforschung, wobei vor allem die Interaktionen der Betroffenen mit ihrer Umwelt im Mittelpunkt stehen. Als 48. Band erläutert diese Dissertation die Bedeutung der Lebensbedingungen für die Suchtproblematik anhand von vier authentischen Fallanalysen aus dem Kontext einer Selbsthilfe- und Forschungsgruppe, die den Betroffenen eine aktive Beteiligung am Erkenntnisgewinn ermöglichte. Ausgehend von einer Beschreibung der theoretischen Grundlagen und des methodischen Vorgehens werden empirische Ergebnisse zur Rolle der Familie, der Arbeit, der Biografie und der sozialen Kontakte dargestellt, wobei auch individuelle Gründe für den Drogenkonsum und den Ausstieg, mögliche Formen der Stigmatisierung sowie subjektive Erklärungsansätze in die Diskussion eingehen. Angesprochen sind Fachkräfte der Drogenhilfe sowie Lehrende und Studierende der Medizin, der Psychologie und der Sozialen Arbeit.

Transkulturelle Prävention alkoholbezogener Störungen bei Migrantinnen und Migranten (PRÄALMI). Ein Manual zur Planung und Durchführung kultur- und migrationssensitiver Veranstaltungen zur Alkoholprävention. Hrg. Isaac Bermejo und andere. Shaker Verlag. Aachen 2012, 81 S., EUR 24,80
DZI-E-0403

Da sich für Menschen mit Migrationshintergrund der Zugang zu alkoholbezogenen Angeboten der Suchthilfe aufgrund sprachlicher und administrativer Hindernisse problematisch gestalten kann, entwickelte das Universitätsklinikum Freiburg in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und dem Bundesverband der Arbeitnehmer im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten, in den Jahren 2008 bis 2010 realisierten Forschungsprojektes ein transkulturell ausgerichtetes Präventionskonzept für die Gruppe der am stärksten von Alkoholkonsum betroffenen älteren Migrantinnen und Migranten. Mit dem Ziel, deren gesundheitliche Versorgung zu verbessern, skizziert dieses Praxismanual das erarbeitete Verfahren sowie dessen Umsetzung und Evaluation. Ein stichwortartiger, auch in italienischer, russischer, spanischer und türkischer Sprache verfügbarer Foliensatz zu einzelnen Schutz- und Risikofaktoren, zum Umgang mit Alkohol und zu bestehenden Unterstützungsangeboten erleichtert die Durchführung von Informationsveranstaltungen für die beschriebene Zielgruppe.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahlleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606